

Inhalt

Hochschulpolitik	2
Präsidiumsbeschlüsse	5
Kurzberichte	6
Umweltmanagement	12
Vorträge	12
Veranstaltungen	14
Personalien	17
Universitätsbibliothek	18
Rechenzentrum	19
Fernstudienzentrum	20
Internationales	20
Studentenwerk	21
Impressum	12

Gremientermine

08.12.04	FBRe
15.12.04	Senat
12.01.05	Senat
19.01.05	FBRe (Beschlussfassung Veranstaltungsangebot)

Weihnachtszeit – Ferienzeit

Die Weihnachts-/Neujahrsferien beginnen in diesem Jahr am Donnerstag, 23. Dezember 2004, und enden am Mittwoch, 5. Januar 2005.

Während dieser Zeit gelten folgende Öffnungszeiten: Das **Rechenzentrum** schließt vom 23.12.04 bis 2.1.05. Vom 3. bis 5.01.05 gelten die Öffnungszeiten der vorlesungsfreien Zeit (9.00 – 19.00 Uhr).

Die **Universitätsbibliothek** schließt vom 24.12.04 bis 2.1.05.

Mensa und **Cafeteria** schließen für die Zeit vom 23. Dezember 2004 bis 2. Januar 2005 ihre Pforten.

Studentenstatistik des WS weist aus: Uni Lüneburg fast auf Rekordniveau

Die zweithöchste Zahl an Studierenden in ihrer Geschichte verzeichnet die Universität Lüneburg zum Wintersemester 2004/05: Genau 7.117 Studentinnen und Studenten sind in diesem Semester in den verschiedenen Studiengängen der Lüneburger alma mater eingeschrieben. Uni-Präsident Professor Dr. Hartwig Donner zeigte sich hoch erfreut über diese gute Nachricht: "Dass wir nur um rund 100 Studierende unter unserem bisherigen Rekord im Wintersemester 2002/03 geblieben

sind, macht einmal mehr deutlich, wie ungebrochen hoch die Attraktivität unserer Universität ist." Der Fachbereich Erziehungswissenschaften hat – was die Anzahl der Studierenden angeht – klar die Nase vorn. Mit exakt 2.430 Studiosi liegt er vor dem Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 2.235 angehenden Akademikern. Im Fachbereich Kulturwissenschaften sind 1.444 künftige Magister immatrikuliert und im jüngsten Fachbereich, Umweltwissenschaften, studieren insgesamt 650 junge Menschen. 358 Studierende streben eine Promotion an oder sind als Austauschstudenten immatrikuliert. Die Frauen haben mit einem Anteil von über 68 Prozent klar die Oberhand auf dem Campus.

Verteilung auf die einzelnen Studiengänge:

FB ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen: 1.462

Lehramt an berufsbildenden Schulen/Soz.päd.: 179

Diplom Erziehungswissenschaften: 350

Diplom Sozialpädagogik: 433

Management in der Sozialwirtschaft (MBA): 6

FB WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Diplom Betriebswirtschaftslehre: 1.375

Diplom Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: 518

Lehramt an berufsbildenden Schulen/Wirt.wiss.: 272

WBS Umweltrecht und Umweltökonomie: 25

M.B.A. Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung: 45

FB KULTURWISSENSCHAFTEN

Magister Angewandte Kulturwissenschaften: 1.444

FB UMWELTWISSENSCHAFTEN

Diplom Umweltwissenschaften: 610

Magister Ökologie/Naturwissenschaften: 5

Sustainable Management (MBA): 23

Zusatzstudiengang Umweltrecht: 12

Hochschulpolitik

Stiftungsrat der Universität Lüneburg diskutiert Lage im Fusionsprozess

Der Stiftungsrat der Stiftung Universität Lüneburg versammelte sich am 12. November 2004 vollzählig in Lüneburg zu seiner 6. Sitzung.

In entspannter Atmosphäre tagte der Stiftungsrat vor dem eigentlichen Sitzungsbeginn zunächst hochschulöffentlich mit seinem Beirat. Vertreter verschiedener Statusgruppen (Wissenschaftliche Mitarbeiter, Verwaltungsangestellte und Studierende) schilderten den Stand der Fusionsvorbereitungen in ihren jeweiligen Bereichen. Dabei ging es um den Wunsch einer personellen Erweiterung des Stiftungsbeirats ebenso wie um die Verwaltungszusammenführung und die künftige Binnenstruktur der Universität. Stiftungsratsvorsitzender Jens Petersen dankte den Beteiligten für das konstruktive und offene Gespräch und sagte zu, eingebrachte Anregungen und geäußerte Kritik in der anschließenden Stiftungsratssitzung gleichermaßen zu berücksichtigen.

Der Stiftungsrat nahm dann in seiner Sitzung den Rechenschaftsbericht des Präsidiums für die Jahre 2001 bis 2004 entgegen und fasste Beschlüsse zu zwei Berufungsvorschlägen. Im Zentrum der Verhandlungen stand aber einmal mehr das Thema Fusion. Bevor über Fragen der Finanzierung, der Studiengangsplanung und des Profils der neuen Universität informiert und diskutiert wurde, war eine wichtige Voraussetzung für die weitere Arbeit zu schaffen: Stiftungsratsvorsitzender Jens Petersen ernannte Professor Dr. Hartwig Donner nach einstimmigem Votum des Rates erneut zum Präsidenten der Universität Lüneburg für die Zeit ab 1. Januar 2005 bis zum Amtsantritt eines neuen Präsidenten oder einer neuen Präsidentin im kommenden Jahr. Diese Ernennung war erforderlich geworden, weil das im September verabschiedete Fusionsgesetz eine entsprechende Verfahrensweise vorsieht.

Der Stiftungsrat zeigte sich im Rückblick auf die Entwicklungen der letzten Wochen zufrieden über die von Wissenschaftsminister Stratmann gemachte Finanzierungszusage für das Jahr 2005, die einen Landeszuschuss für die Universität Lüneburg in Höhe von 46,15 Millionen EUR vorsieht.

Auch die Entscheidung der Hochschulen, künftig sogenannte General Studies, also Angebote zum Erwerb von berufsbezogenen und überfachlichen Schlüsselkompetenzen, zum festen Bestandteil aller Studienangebote zu machen, wurde vom Stiftungsrat positiv bewertet.

Hinsichtlich der Frage der künftigen Binnenstruktur

der Universität ließ sich der Stiftungsrat über den aktuellen Diskussionsstand informieren. Er kam überein, eine Entscheidung darüber, in wieviele und welche Fakultäten sich die Universität künftig gliedern wird, unmittelbar nach der Konstituierung des neuen, die bisherigen Räte von Universität und Fachhochschule vereinigenden Stiftungsrates im Januar 2005 treffen zu wollen.

HRK warnt vor Verwässerung des Bachelor-Grades Keine Verwendung außerhalb des Hochschulbereichs

Das Plenum der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) hat im November in Saarbrücken nachdrücklich davor gewarnt, den Bachelor-Grad in Deutschland auch durch Institutionen außerhalb des Hochschulbereichs vergeben zu lassen. Die HRK kritisierte damit den Beschluss der Kultusministerkonferenz, für duale Bildungsgänge des tertiären Bereichs einschließlich der Berufsakademien den Bachelor-Abschluss zu ermöglichen.

HRK-Präsident Professor Dr. Peter Gaehtgens erläuterte nach der Sitzung: "Die Berufsakademien sind, auch in ihrem eigenen Selbstverständnis, keine Hochschulen. Eine hochschulrechtliche Gleichstellung täuscht nicht zuletzt den Studierenden falsche Tatsachen vor. Die Kultusministerkonferenz werde mit ihrem Vorhaben den Bologna-Prozess unterlaufen, die Akzeptanz für den Bachelor in Frage stellen und die angestrebte Transparenz des gestuften Studiensystems gefährden. Die erfolgreiche Positionierung des deutschen Hochschulsystems im internationalen Wettbewerb darf nicht durch eine Verwässerung der Abschlüsse gefährdet werden."

Das Plenum wandte sich scharf gegen das Verfahren, in dem die Kultusministerkonferenz die HRK nicht angemessen in ihren Meinungsbildungsprozess einbezogen habe. HRK-Präsident Gaehtgens kündigte an, er werde gegenüber der KMK dagegen Protest einlegen. Das Plenum forderte den Präsidenten auf, auch Akkreditierungsrat und -agenturen auf die HRK-Position hinzuweisen.

HRK fordert einen stärkeren Gestaltungsspielraum für die Hochschulen in der Lehrerbildung

Im Vorfeld einer Anhörung der Kultusministerkonferenz im November hat sich das Plenum der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) für eine stärkere Einpassung der Lehrerbildung in die Studienstruktur der übrigen Fachdisziplinen ausgesprochen. Der

Europäisierungsprozess biete die Chance, die Qualität der Lehrerbildung zu verbessern, sie zu internationalisieren und ihren Stellenwert zu erhöhen. Dazu müssten die Hochschulen aber in die Lage versetzt werden, im Zuge ihrer Profilbildung auch diesen Ausbildungsbereich stärker selbst zu gestalten.

Mit Blick auf die von der Kultusministerkonferenz diskutierten Strukturvorgaben für die Lehrerbildung hat die HRK folgende konkreten Forderungen formuliert:

1. Mit der Überführung der Lehramtsstudiengänge in die Bachelor-/Masterstruktur scheidet eine direkte Einflussnahme des Staates auf die Prüfungen aus.
2. Ob ein Studiengang Fachwissenschaften und Erziehungswissenschaften in beiden Ebenen - dem Bachelor und dem Master - vorsieht oder einen fachwissenschaftlichen Schwerpunkt im Bachelor und einen erziehungswissenschaftlichen im Master setzt, muss der Hochschule überlassen sein.
3. Der Hochschule soll es ebenfalls freigestellt sein, die Bezeichnung des Abschlusses aus dem Studienschwerpunkt oder dem Lehramtsbezug herzuleiten.
4. Eine Festlegung, derzufolge Bachelor- und Masterabschluss nur gemeinsam zur Zulassung für den Vorbereitungsdienst führen können, widerspricht dem Sinn der neuen Studienstruktur. Der so genannte "Master light", der schon nach insgesamt vier Jahren erworben werden kann, ist inakzeptabel und verwirrend bezüglich des Qualifikationsniveaus des deutschen Masters.

"Hochschule neu denken" Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wollen Denkanstöße zur Hochschulreform geben

Unter dem Namen "Gruppe 2004" haben sich 14 hochschulpolitisch engagierte Professorinnen und Professoren unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen aus ganz Deutschland zusammengetan, um einen Beitrag zur aktuellen Diskussion über die Hochschulreform zu leisten. Am gestrigen Tage haben sie anlässlich einer Pressekonferenz in Berlin ein Memorandum mit dem Titel "Hochschule neu denken – Neuorientierung im Horizont der Nachhaltigkeit" vorgestellt.

Zur Gruppe 2004 gehören Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, deren fachliches Spektrum von der Theologie bis zur Neurobiologie, von der Chemie bis zu den Literaturwissenschaften reicht. Sie alle möchten mit ihrem Memorandum Wege aufzeigen, wie

die Hochschulen die komplexen Probleme einer Weltgesellschaft im Wandel erkennen und zu deren Lösung beitragen können. Dazu sollte den folgenden 10 Aspekten besondere Geltung verschafft werden (Thesen gekürzt):

1. Die Hochschulen sollten selbstkritisch ihr inter- und transdisziplinäres Potenzial überprüfen und im Diskurs mit anderen Einrichtungen zum Vergleich bringen. So erst können die relevanten Forschungsfelder und Forschungsstrategien für die Zukunft ermittelt werden.
2. Im Diskurs mit der Gesellschaft ist durch verstärkte Bildung und Wissensvermittlung die Fähigkeit zur Teilnahme an den Orientierungsprozessen für mehr Nachhaltigkeit zu stärken. Hierzu gehört insbesondere die Fähigkeit zu vorausschauendem und vernetztem Denken und zur kritischen Prüfung von Leitbildern.
3. Unter dem Gesichtspunkt einer auf Nachhaltigkeit orientierten Bildung und Ausbildung sind die Lehrstrukturen für die Bachelor- und Masterstudiengänge auf transdisziplinäre Vernetzung und die Erziehung zu Selbständigkeit und Verantwortlichkeit auszurichten.
4. Auch in den weiterführenden akademischen Ausbildungsgängen (Promotion) ist die Spezialisierung bei der Einübung in die jeweilige Forschungspraxis zu ergänzen und zu integrieren in interdisziplinäre Methoden und Fragestellungen.
5. Im Zuge der empfohlenen Diskurse um die neue Ausrichtung der Hochschule wird sich zeigen, dass diese über beachtliche Forschungspotentiale verfügt, zentrale gesellschaftliche Probleme aufzugreifen und Lösungsansätze bereitzustellen.
6. Komplexe Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt sowie die globalen Probleme des menschlichen Zusammenlebens sind nur sinnvoll zu erforschen und zu bearbeiten, wenn sich die Geistes-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften mit den Natur- und Technikwissenschaften stärker verbinden.
7. Die Fusion von Hochschulen kann unter der Voraussetzung integrativer Vereinigungskonzepte zu einer Stärkung der inter- und transdisziplinären Kompetenz und einem effizienteren Ressourcenmanagement führen. Kontraproduktiv sind jedoch Zusammenlegungen, die vorschnell unter dem Druck verknappter Finanzen erfolgen.
8. Die Kooperation mit zukunftsorientierten Kräften in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik ist entschieden zu stärken. Dabei müssen Globalität und Nachhaltig-

keit die prinzipiellen Prüfsteine möglicher Kooperationen sein. Mit technischer Effizienz unter der Perspektive kurzfristiger Produktionsinteressen allein ist es nicht getan.

9. Es ist ein verfehltes Unterfangen, an den geforderten autonomen Profilbildungsprozessen vorbei durch mehr oder weniger willkürliche Finanzspritzen die Förderung von Spitzenforschung erreichen zu wollen. Die Bundesregierung sollte ihr bisheriges Elite-Konzept ernsthaft überdenken.

10. Die alleinige Verantwortung für die Hochschulen und deren weitere Entwicklung auf die Bundesländer zu übertragen und das Hochschulrahmengesetz weiter auszuhöhlen oder gar abzuschaffen, wäre ein hochschulpolitischer Rückschritt.

Das Memorandum begreift sich nicht als ein geschlossenes Konzept, sondern als Auslöser eines Prozesses, der nach Möglichkeit in die Mitte der Hochschulen hineinwirken soll, um von dort aus weitergeführt zu werden.

Für weitere Informationen stehen Ihnen als Ansprechpartner Herr Prof. Dr. Gerd Michelsen sowie Herr Dr. Maik Adomßent (beide Universität Lüneburg) jederzeit gern zur Verfügung.

Eine Serviceplattform wurde auf der folgenden Website eingerichtet: www.uni-lueneburg.de/gruppe2004.

Das Memorandum „Hochschule neu denken“ ist im VAS Verlag für Akademische Schriften, Wielandstr. 10, 60318 Frankfurt/Main, www.vas-verlag.de, erschienen.

Mitglieder der Gruppe 2004 „Hochschule neu denken“

unterstützt durch die Altner-Combecher-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Günter Altner
 Prof. Dr. Egon Becker
 Prof. Dr. Christian Beckervordersandforth
 Prof. Dr. Joseph Dehler
 Prof. Dr. Hubertus Fischer
 Prof. Dr. Armin Grunwald
 Prof. Dr. Hariolf Grupp
 Prof. Dr. Patricia Holm
 Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Bernd Jastorff
 Prof. Dr. Rolf Kreibich
 Prof. Dr. Lenelis Kruse
 Prof. Dr. Gerd Michelsen (Vorsitz)
 Prof. Dr. Gerhard Neuweiler
 Prof. Dr. Dr. h.c. Udo E. Simonis
 Sekretär: Dr. Maik Adomßent

Hochschulfinanzen Konzept von vorgestern

Der Hochschulverband, die Berufsorganisation der Professoren, möchte den Finanzbedarf der Universitäten und Fachhochschulen von einer unabhängigen Kommission bestimmen lassen. Keine Rede ist in dem neuen Konzept allerdings davon, die Vergabe öffentlicher Mittel an den Erfolg in Lehre und Forschung zu koppeln. Dabei würde dies einen Anreiz für die Hochschulen schaffen, auf beiden Feldern stetig an Verbesserungen zu arbeiten.

Bildung und Forschung sind wichtig, das ist klar. Wissen auf der Höhe der Zeit kostet Geld – auch nicht neu. Wer aber wie viel zur Finanzierung der deutschen Hochschullandschaft beisteuern soll, darüber wird hierzulande zurzeit erbittert gestritten. Deutschlands Hochschulen schwimmen im internationalen Vergleich – was die Lehre betrifft – nicht gerade im Geld: Laut OECD wurden 2001 für die Lehre an deutschen Hochschulen umgerechnet rund 6.370 Dollar je Student ausgegeben.

Mit über 20.000 Dollar je Student ließen sich die USA die universitäre Ausbildung am meisten kosten. Besser ausgestattet ist an den hiesigen Universitäten die Forschung. Ein Budget von gut 4.100 Dollar je Student langte im Jahr 2001 international immerhin zu Platz drei – hinter Schweden und den Niederlanden. Umso eigenartiger erscheint der Vorschlag zur Hochschulfinanzierung, den jüngst die berufsständische Vertretung der Professoren, der Hochschulverband, machte:

Eine mit unabhängigen Experten besetzte Runde soll analog der Gebührenkommission der Rundfunkanstalten den Finanzbedarf der einzelnen Hochschulen prüfen. Daraufhin veranschlagt das Gremium den nötigen Finanzausschuss – für die jeweilige Landesregierung ist diese Vorgabe bindend.

Untermauert wird der Ruf nach staatlicher Alimentierung von einem ausführlichen Rechtsgutachten. Nach Meinung der Gutachter wird der Staat durch Artikel 5 Absatz 5 des Grundgesetzes, der die Wissenschaftshoheit garantiert, finanziell in die Pflicht genommen. Jeder einzelne Professor habe daher Anspruch auf eine adäquate Ausstattung, heißt es, die ihm eine freie wissenschaftliche Betätigung ermögliche. Eine Ergebniskontrolle, ob die Mittel erfolgreich verwendet werden, ist nicht vorgesehen.

Vor allem zwei Punkte sind es, die die Forderungen der Professoren so rückschrittlich klingen lassen:

- Finanzierungsquellen. Auf die Drittmittel von Unternehmen will man nicht angewiesen sein, obwohl sie zumindest einen gewissen Praxisbezug des Treibens im Elfenbeinturm herstellen dürften. Willkommen als Ergänzung zu den staatlichen Geldern sind dem Hochschulverband hingegen Studiengebühren – auch um „die Nachfrage zu zügeln“. Diese Position ver-

kennt, dass Gebühren die Studenten als Kunden der Hochschulen stärken sollen. Dazu müssten die Hochschullehrer allerdings zulassen, dass ihre Leistungen einer Qualitätsüberprüfung unterzogen werden.

- **Finanzierungsmaßstab.** Bessere Lehr- und Forschungsanstalten bekommt Deutschland sicher nicht, wenn sich ihre finanzielle Ausstattung quasi automatisch nach dem vorhandenen Angebot fortschreibt – das ist der Grundgedanke, der hinter dem Einsatz einer Kommission steckt. Einen größeren Anreiz, in Bildung und Wissenschaft vorne mitzuschwimmen, gäbe es, wenn der Staat seine Zuwendungen an zwei Faktoren bemessen würde:

- **Nachfrage.** Ob eine Alma Mater gute Arbeit leistet, ist auch am Andrang der Studenten abzulesen. Institute, die viele Drittmittel erhalten, genießen in der Regel ein hohes Forschungsrenommee. Die Vergabe staatlicher Mittel könnte an diese Indikatoren gekoppelt werden.

- **Ergebnis.** Wie erfolgreich an einer Universität gelehrt und geforscht wird, spiegelt überdies die Zahl der Absolventen und der Promotionen wider. Auch hieran ließe sich die finanzielle Zuwendung der öffentlichen Hand knüpfen.

Quelle: iwd – Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln Nr. 42 vom 14. Oktober 2004

HRK fordert Beteiligung bei der staatlichen Anerkennung von Hochschulen und der Verleihung des Promotionsrechts an Hochschulen

Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) sieht die Qualitätsprüfung bei der Verleihung des Promotionsrechts durch die Länder nicht in jedem Fall als hinreichend gegeben und fordert deshalb ihre Beteiligung bei dieser Zuerkennung wissenschaftlicher Kompetenz. Dies erklärte das 203. Plenum der HRK im November in Saarbrücken. „Die Verleihung des Promotionsrechts darf von den Ländern nicht als hochschulpolitisches Instrument missverstanden werden, um eine Universität zu schaffen. Sie ist unbedingt daran gebunden, dass alle verfassungsrechtlichen Anforderungen an eine Universität oder gleichrangige Hochschule erfüllt sind“, erklärte HRK-Präsident Gaehtgens dazu in Bonn.

Leider entspreche die Praxis der Länder, auch bei der staatlichen Anerkennung von Hochschulen, nicht immer diesem Erfordernis. Das HRK-Plenum forderte deshalb die Länder auf (neben einer vorher einzuholenden Akkreditierung der jeweiligen Hochschule durch den Wissenschaftsrat) vor einer endgültigen Anerkennung bzw. vor der Verleihung des Promotionsrechts auch die HRK zu beteiligen. „Dies kann

auf der Basis der fest definierten Aufnahmekriterien der HRK erfolgen“, erläuterte Gaehtgens. „Dies sind Unabhängigkeit der Hochschule, Fächerspektrum, Forschungsaufgaben, Qualität des Studiums, Umfang und Verstetigung des Lehrkörpers und Sicherung der notwendigen Infrastruktur.“ Im Gegenzug sei die HRK bereit, die so akkreditierten und anerkannten Hochschulen als Mitglieder aufzunehmen bzw. den entsprechenden Mitgliedergruppen zuzuordnen.

Präsidiumsbeschlüsse

Änderung der Grundordnung

Der Senat hat in seiner Sitzung am 26.05.04 Änderungen der Grundordnung beschlossen. Diese sind nach Genehmigung durch den Stiftungsrat (Umlaufverfahren; 15.07.04) mit Veröffentlichung in „Universität Lüneburg INTERN“ Nr. 13/04 am 23.07.04 in Kraft getreten.

Neufassung der Allgemeinen Gebühren- und Entgeltordnung

Der Senat hat in seiner Sitzung am 21.07.04 die Neufassung der Allgemeinen Gebühren- und Entgeltordnung der Universität Lüneburg beschlossen. Die Ordnung ist mit Veröffentlichung in „Universität Lüneburg INTERN“ Nr. 14/04 in Kraft getreten.

Verleihung des Titels

„Außerplanmäßiger Professor“

Auf Antrag der Fachbereiche Erziehungswissenschaften“ bzw. Kulturwissenschaften hat das Präsidium am 13.07.04 die Verleihung des Titels „Außerplanmäßiger Professor“ an Herrn PD Dr. Torsten Fischer, Herrn PD Dr. Norbert Clemens Baumgart sowie an Herrn PD Dr. Peter Pez beschlossen. Der Senat hat die beabsichtigten Ernennungen zu Außerplanmäßigen Professoren in seiner Sitzung am 21.07.04 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Ergänzung der Richtlinie für die Zwischenevaluation von Juniorprofessuren

Das Präsidium hat am 29.09.04 die Ergänzung der „Richtlinie für die Zwischenevaluation von Juniorprofessuren“ um das Kriterium „Mitwirkung in der Gremienarbeit“ beschlossen. Die Änderung wurde in „Universität Lüneburg INTERN“ Nr. 17/04 veröffentlicht. Die vollständige Richtlinie ist im Intranet verfügbar.

Änderung der Wahlordnung

Der Senat hat in seiner Sitzung am 27.10.04 die Änderung der Wahlordnung der Universität Lüneburg beschlossen. Diese ist mit Veröffentlichung in "Universität Lüneburg INTERN" Nr. 14/04 am 29.10.04 in Kraft getreten.

Änderung der Prüfungsordnungen für die Diplomstudiengänge Sozialpädagogik und Erziehungswissenschaften

Das Präsidium hat gem. 37 Abs. 1 Nr. 5 b NHG in seiner Sitzung am 10.11.04 die vom Fachbereichsrat Erziehungswissenschaften am 13.10.04 beschlossenen Änderungen der Prüfungsordnungen für die Diplomstudiengänge "Sozialpädagogik" und "Erziehungswissenschaften" genehmigt. Die Änderungen sind mit Veröffentlichung in "Universität Lüneburg INTERN" Nr. 17/04 in Kraft getreten.

Alkoholausschank auf dem Campus

Das Präsidium hat in seiner Sitzung am 24.11.04 Einschränkungen für den öffentlichen Alkoholausschank auf dem Campus beschlossen. Dieser ist auf Flächen und in den Gebäuden des Campus der Universität Lüneburg, die sich im Eigentum der Stiftung Universität Lüneburg befinden und nicht dauerhaft an Dritte vermietet oder verpachtet sind, grundsätzlich nicht zulässig. Bei oder im Anschluss an akademische Feiern dürfen in begrenztem Umfang alkoholhaltige Getränke mit einem Alkoholgehalt von höchstens 13 % ausgeschenkt werden.

Berufungen

In folgenden Berufungsverfahren wurde in den letzten Monaten zwischen Präsidium und Stiftungsrat Einvernehmen zur Erteilung der Rufe hergestellt. Mitteilungen über Ernennungen entnehmen Sie bitte der Rubrik "Personalia":

- W 1 " Mathematik und Didaktik der Mathematik"
- W 1 " Kommunikationswissenschaft und Medienkultur"
- W 1 " Sustainable Development and Participation"
- W 2 " Evangelische Theologie/Religionspädagogik"
- W 2 " Deutsche Sprache und ihre Didaktik"
- W 2 " Sozialpädagogik im Grenzbereich zur Psychiatrie"
- W 3 " Mathematik und ihre Didaktik"

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der Ausgabe „Universität Lüneburg INTERN 19/04“ ist der **15. Dezember 2004**.

Kurzberichte

LüneburgLectures starteten im November zum Thema Zentralafrika:

Den Blick umkehren – das Fremde mit anderen Augen sehen

Völkermord in Ruanda, Bürgerkrieg in der Demokratischen Republik Kongo oder Massaker in Burundi – Das Bild Zentralafrikas in der westlichen Welt ist durch ethnische Konflikte und Kriege geprägt. Aber ist dieser Eindruck der Region gerechtfertigt? Wird das Bild durch Klischees begünstigt, die ihrerseits durch subjektive Berichte europäischer Afrikaforscher des 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts vorbestimmt sind? Und wenn ja, was sagt eine solche Sichtweise über das Selbstverständnis der eigenen Wahrnehmung fremder Kulturen aus?

Mit diesen und ähnlichen Fragen der so genannten inversiven Ethnologie startete der Fachbereich Kulturwissenschaften der Universität Lüneburg im November die LüneburgLectures - ein anspruchsvolles Projekt. In den kommenden zwei Jahren werden – großzügig gefördert durch die Stiftung Niedersachsen - international renommierte Wissenschaftler für jeweils ein Semester als Gastprofessoren an die Universität kommen und sich in Seminaren und öffentlichen Veranstaltungen kritisch mit der europäischen Weltsicht auseinandersetzen.

Die Reihe beginnt mit dem Kulturanthropologen Prof. Dr. Johannes Fabian. In drei öffentlichen Vorträgen und einem Universitätsseminar ("Ethnographie und Kulturwissenschaften") wird er von seinen eigenen Erfahrungen als Dozent in Zaire sowie von seinen zahlreichen Forschungsreisen nach Zentralafrika berichten. Fabian, der an nordamerikanischen Universitäten sowie den Hochschulen von Lubumbashi und Amsterdam lehrte, verzichtet auf eine wissenschaftlich distanzierte Betrachtungsweise. Er ist sich vielmehr der eigenen Anteilnahme bewusst. Ausdrücklich bezieht er ästhetische Erfahrungen aus Malerei, Musik und Theater sowie Eindrücke aus Religion, Sprache, Arbeitswelt als Ausdrucksweisen afrikanischer Gegenwartskultur in seine Untersuchungen mit ein. Durch dieses bewusste Einlassen des Einzelnen auf die fremde Kultur, so Fabian, ist ein gleichberechtigter Dialog überhaupt erst möglich. Die LüneburgLectures werden deshalb auch von Kulturinstitutionen der Stadt mit Ausstellungen, einer Filmreihe, Literaturlesungen und Musikveranstaltungen begleitet.

Der Fachbereich Kulturwissenschaften hatte vor zwei Jahren damit begonnen, einen Forschungs-

schwerpunkt im Bereich der Kulturtheorie auszuprägen. Dabei spielt das Thema Fremderfahrung – ethnologisch und interkulturell betrachtet – eine wichtige Rolle. Gefragt wird u.a. danach, wie eurozentrisch geprägt die Kulturwissenschaften oder die Ethnologie heute sind. Angesichts einer Welt, die durch eine immer stärker werdende Verknüpfung von Märkten und Gesellschaften geprägt ist, bekommt die Fähigkeit, fremde Kulturen zu verstehen, eine immer größere Bedeutung. Mit den LüneburgLectures wollen die Lüneburger Kulturwissenschaften einen Beitrag dazu leisten, die interkulturelle Perspektive in Forschung und Lehre der Universität zu verankern.

Offizielle Einweihung des Gründungslabors der Universität Lüneburg Startschuss für das Gründungslabor

Mit einer atmosphärischen Einweihungsfeier hat das Gründungslabor der Universität Lüneburg am 9. November 2004 offiziell seinen Betrieb aufgenommen. Die ersten Hochschulgründerinnen und -gründer konnten allerdings bis zu diesem Datum nicht warten: Sie sind im Gründungslabor bereits aktiv geworden, um ihre Erfolg versprechenden Geschäftsideen unter fachkundiger Anleitung zur Marktreife zu führen.

Vor zahlreichen geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft, darunter auch Bürgermeister Fischer, eröffnete Prof. Dr. Reinhard Schulte, Initiator des Projekts, die Feierlichkeiten mit einer Begrüßungsrede, in der er die Bedeutung von hochschulnahen Gründungsbrutkästen umriss, die mittlerweile weltweit anerkannt sei. "In Deutschland ist ein solcher Inkubator aber noch ein Einzelfall, und Lüneburg gehört hier zu den Vorreitern", betonte Schulte. Projektleiter Carsten Wille stellte in seiner Ansprache die Projektidee und erste Aktivitäten vor. Ziel des Projektes sei es, gründungsinteressierten Studierenden ein Umfeld zu schaffen, in dem bereits Gründungsvorbereitungen in jeder Hinsicht kompetent begleitet werden. Jens Schmidt als Geschäftsführer des e.novums und "Hausherr" des Gründungslabors zeigte sich zuversichtlich, dass sich nun werdende Gründer des Labors und junge Unternehmen seines Innovationszentrums wechselseitig befruchten können. Die Gäste wurden in launiger und stilechter "Laboratmosphäre" empfangen: Die vielfarbigen Begrüßungsgetränke wurden aus Glaskolben ausgeschenkt und in Reagenzgläsern serviert. Nach den Vorträgen wurde den Gästen die Möglichkeit gegeben, sich in lockerer Atmosphäre selbst ein Bild vom Gründungslabor zu machen. Die Schilderungen der im Labor bereits aktiven studentischen Gründerinnen und Gründer machten deutlich, dass schon jetzt erste Gründungsimpulse in die Region gesetzt werden.

Höchster europäischer Bankenaufseher geehrt: Bundesbanker Edgar Meister ist neuer Ehrendoktor der Universität Lüneburg

Mehr als 100 Gäste aus Wissenschaft und Wirtschaft waren am 12. November 2004 der Einladung des Fachbereiches Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg gefolgt, um an der Ehrenpromotion von Edgar Meister, Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank und ehemaliger Finanzminister des Landes Rheinland-Pfalz, teilzunehmen. Prof. Dr. Egbert Kahle, Dekan des Fachbereichs, begrüßte neben vielen Universitätsangehörigen auch hochrangige Vertreter deutscher Banken sowie ihrer Spitzenverbände, darunter Dr. Dietrich H. Hoppenstedt, den Präsidenten des Deutschen Sparkassenverbandes (DSGV) und Mitglied des Stiftungsrates der Universität Lüneburg.

Dem Grußwort des Präsidenten der Universität, Prof. Dr. Hartwig Donner, folgte die Laudatio, gehalten von Prof. Dr. Ulf G. Baxmann, Leiter des Bankseminars der Universität Lüneburg und zugleich Vorstandsvorsitzender des bank- und finanzwirtschaftlichen Fördervereins "FVBF". In seiner Ansprache würdigte Baxmann die Verdienste des sympathischen Bundesbankers, der nach seiner (übrigens mit dem heutigen Bundesfinanzminister Hans Eichel gemeinsam verbrachten) Schulzeit zunächst Jura studierte hatte, ehe er sich der Kreditwirtschaft zuwandte. Hier war er zunächst bei der Bank für Gemeinwirtschaft und dann als Vorstand in seiner Amtszeit privatisierten Deutschen Pfandbriefanstalt tätig; es folgte ein Ausflug in die Politik als rheinland-pfälzischer Finanzminister. 1993 wurde Meister in das Direktorium der Deutschen Bundesbank und nach deren Reorganisation im Mai 2002 in den neu geschaffenen Vorstand der Bundesbank berufen. Dort ist Meister zuständig für den Bereich "Banken und Finanzaufsicht". Baxmann hob in diesem Zusammenhang anerkennend hervor, dass Meister, zugleich Vorsitzender des Banking Supervision Committees und damit höchster europäischer Bankenaufseher auf Zentralbankebene, sich bei der Entstehung des "Basel II-Konzeptes" vehement dafür eingesetzt hatte, die Interessen des deutschen Mittelstands und der Kreditwirtschaft zu wahren. Letzteres kam auch in dem anschließenden Fachvortrag des neuen Ehrendoktors zu Ausdruck, der sich mit den "Auswirkungen von Basel II auf den Mittelstand" befasste und damit der mittelstandsbezogenen Ausrichtung des Fachbereiches Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg entsprach.

Mit der Ehrenpromotion würdigte der Fachbereich

zum einen Meisters wissenschaftliches und berufspraktisches Gesamtwerk und Wirken auf den Gebieten der nationalen und internationalen Banken-aufsicht, der Notenbankpolitik und der allgemeinen Wirtschaftspolitik und zum anderen seine engagierte Unterstützung von Lehrveranstaltungen des Bank-seminars der Universität Lüneburg zum Wohle der Studierenden.

Bewährte Partnerschaft für erfolgreichen Naturschutz NNA und Universität Lüneburg feiern zehn Jahre Kooperationsvertrag

Die Zusammenarbeit zwischen Partnern im Bildungs- und Forschungsbereich wird gerade in den Zeiten knapper öffentlicher Kassen vielfach gefordert. Wie dies gelingen kann, zeigt die modellhafte Kooperation zwischen der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) und der Universität Lüneburg. Anlässlich eines Festaktes blickten die Beteiligten am 11. November auf zehn Jahre gemeinsamer Arbeit für den Naturschutz zurück und diskutierten neue Perspektiven.

„Heutzutage ist der Begriff der ‚Synergie‘ in aller Munde. Wir füllen diesen seit nunmehr zehn Jahren ganz konkret mit Leben.“ Mit gebührendem Stolz blickte Dr. Johann Schreiner, Direktor der NNA und Professor, auf eine Dekade der erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Universität Lüneburg zurück. Der gemeinsamen Einladung von Dr. Schreiner und Professor Dr. Thorsten Aßmann waren zahlreiche Mitarbeiter der Universität und der NNA sowie Freunde und Förderer beider Institutionen gefolgt. In einer begleitenden Ausstellung konnten sich die Anwesenden am Rande der Feierstunde über Kooperationsprojekte der NNA mit dem Fachbereich Umweltwissenschaften der Universität Lüneburg informieren.

Professor Dr. Hartwig Donner, der Präsident der Universität, würdigte in seiner Begrüßung das persönliche Engagement der Beteiligten. Dies sei keine Kooperation, die nur auf dem Papier stehe. So bietet die Akademie in jedem Semester eine Ringvorlesung zu den Grundlagen des Naturschutzes sowie Vorlesungen zu Tierarten und Biotopschutz an. Zusätzlich zu einem Geländepraktikum im Rahmen des Schutzgebietsmanagements haben die Studenten der Universität darüber hinaus die Möglichkeit, direkt im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide an der NNA ein Praktikum zu absolvieren.

Die Universität wiederum stellt der NNA kostenfrei Räumlichkeiten und technische Ausstattung zur Verfügung. Ebenso übernimmt das wissenschaftliche

Personal der Universität Vorträge im Rahmen von NNA-Veranstaltungen mit oft landes- und bundesweitem Zuschnitt ohne Honorar. Darüber hinaus wurden die Grundlagen für die seit sieben Jahren betriebene Kosten- und Leistungs-Rechnung der Akademie in Form einer Diplom-Arbeit an der Universität Lüneburg gelegt.

Eine wechselseitige Bereicherung an Fachkompetenz, die gar nicht zu unterschätzen sei, wie die Beteiligten bestätigten. Nur einen Wunsch gibt es noch: Bisher waren in erster Linie die Umweltwissenschaftler der Universität für Vorträge an der NNA. Diesen Austausch in den Bereichen Umweltbildung und Wirtschaft zu intensivieren, gilt das Augenmerk für die Zukunft.

Mitgliederversammlung der Universitätsgesellschaft tagte Ehrensator Westermann Preis vergeben

Zu ihrer 17. Mitgliederversammlung traf sich die Universitätsgesellschaft Lüneburg e.V. am 24. November im Senatssaal der Universität. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Berichte des Vorsitzenden, Heiko A. Westermann, und des Universitätspräsidenten Prof. Dr. Hartwig Donner. Außerdem wurde auch in diesem Jahr der Ehrensator-Westermann-Preis verliehen.

Heiko Westermann konnte in seinem Tätigkeitsbericht Erfreuliches vermelden, denn seit dem Jahresende 2003 sind insgesamt 11 Unternehmen neue Mitglieder der Universitätsgesellschaft geworden. Dadurch haben sich die Fördermöglichkeiten für universitäre Projekte deutlich verbessert. Insgesamt verfügt die Gesellschaft jetzt über 163 persönliche und 28 korporative Mitglieder. Seit Beginn des Jahres verfügt die Universitätsgesellschaft auch über einen Internet-Auftritt, der den Nutzern vielfältige Informationen anbietet und u.a. auch über die Förderrichtlinien und die Möglichkeiten der Antragstellung informiert. Selbstverständlich kann man dort auch erfahren, wie man Mitglied der Universitätsgesellschaft werden kann. Die Adresse lautet: www.uni-lueneburg.de/unigesellschaft.

Uni-Präsident Prof. Dr. Hartwig Donner informierte die Mitglieder der Universitätsgesellschaft über die Entwicklung der Universität in den vergangenen zwölf Monaten. Dabei ging er natürlich auf das alles bestimmende Thema der Fusion ausführlich ein. Er konnte aber auch mit einigen Erfolgsmeldungen aufwarten, die wegen der intensiven Beschäftigung mit der Zusammenführung der Hochschulen in Lüneburg etwas in den Hintergrund getreten sind. So wies er

zum Beispiel auf das außergewöhnlich hohe Niveau der Absolventenzahlen an der Universität hin: Die Quoten liegen je nach Studiengang zwischen 70 und 100 Prozent. Auch gab es gute bis sehr gute Forschungsevaluationen in verschiedenen Fächern und ein weiter erfreulich steigendes Aufkommen an sogenannten Drittmitteln, also Einnahmen die zusätzlich zu den regulären Haushaltsmitteln eingeworben werden. Abschließend dankte Donner den Mitgliedern der Universitätsgesellschaft nicht nur für die materielle Hilfe, die Wissenschaftlern und Studierenden gewährt wurde, sondern auch für die ideelle Unterstützung, die auf ein hohes Maß an Identifikation mit der Universität schließen läßt.

Jens Biermann, Absolvent des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre, wurde in diesem Jahr im Rahmen der Mitgliederversammlung mit dem Ehrensator-Westermann-Preis in Höhe von 2.500 Euro ausgezeichnet. Den Preis erhielt er für seine sehr gute Diplomarbeit zum Thema "Der Personenbezug in der Unternehmensbewertung – Die Bewertung von Kleinunternehmen und freiberuflichen Praxen". Prof. Dr. Ulrich Döring vom Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg hielt als Erstgutachter eine Laudatio auf den Preisträger, der inzwischen bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young in Hamburg arbeitet. Die Übergabe des Preises nahm Heiko A. Westermann in Vertretung seines verhindert Vaters vor. Jens Biermann dankte der Universitätsgesellschaft für die Auszeichnung und würdigte rückblickend die gute Atmosphäre, in der man auf dem Lüneburger Campus studieren könne.

Studienprogramm "Nachhaltigkeit" an der Universität Lüneburg startet mit großer Resonanz

Zweiunddreißig Studierende aller Fachrichtungen der Universität Lüneburg können seit Beginn des Wintersemesters neben ihrem Studium fächerübergreifend wissenschaftlich arbeiten und vernetztes Denken üben. Unter dem Motto "Komplexität verstehen – Zukunftsperspektiven erschließen" und mit dem Slogan "Querdenker gesucht" wurde im Sommer für das zweisemestrige "Studienprogramm Nachhaltigkeit" geworben. Die Ankündigung stieß auf großes Interesse, etwa 120 Studierende nahmen an der Informationsveranstaltung teil, 75 Studierende bewarben sich um die Teilnahme, weit mehr als nun teilnehmen können.

"Besser essen – nur eine Frage von Produktion und Konsum?" anhand dieses Themas werden in den Kompaktveranstaltungen Teams aus Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen die Komplexität von Nachhaltigkeitsfragen erkennen, Lösungsvorschläge

für bestimmte Probleme entwickeln und diese in konkrete Projektarbeit umsetzen. Die Frage wie "Essen mit Zukunft" aussehen kann, macht eine Betrachtungsweise nötig, die soziale, kulturelle, ökonomische und ökologische Aspekte integriert. Es geht um Ressourcenschutz, soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Stabilität und individuelles Wohlbefinden; kurz gesagt: um Nachhaltigkeit.

Nach den ersten zwei Veranstaltungen ist bei den Teilnehmenden die Begeisterung über das hochprofessionell vorbereitete Lehrangebot (u.a. gibt es eine virtuelle Lernplattform) groß. Realisiert werden konnte dieses im Rahmen des Projekts "Sustainable University" (www.uni-lueneburg.de/infu/forschung/zukunft_uni.html), das mit finanzieller Unterstützung durch die VW-Stiftung Wege zur nachhaltigen Entwicklung an Hochschulen erforscht und erprobt.

Die Lüneburger Hochschulen begegneten sich: Studierende veranstalteten Fusionsmesse

Kerstin Kochta und Lena Marie Glunz sind die Sprecherinnen des Teams, das sich im Zuge des Fusionsprojektes von Universität und Fachhochschule in Lüneburg um die studentischen Belange kümmert. Sie entwickelten gemeinsam mit ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen in einer Arbeitsgruppe die Idee, mit einer Messe im Hörsaalfoyer der Universität Lüneburg eine weitere Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen der Hochschulen zu schaffen.

Sowohl Uni-Präsident Prof. Dr. Hartwig Donner als auch FH-Präsidentin Prof. Dr. Christa Cremer-Renz zeigten sich bei der Eröffnung der Veranstaltung beeindruckt von diesem studentischen Engagement. Präsident Donner knüpfte bei seinem Grußwort an die Einladung zur Messe an, in der die Allgemeinen Studierendenausschüsse der beiden Hochschulen die Studierenden dazu aufforderten die Messe zu besuchen und so ein "Zeichen zu setzen, dass die Lüneburger Hochschulen der fusionierten Zukunft mit Zuversicht entgegen sehen." Er freute sich darüber, wie hier beispielhaft ein konstruktives Miteinander erkennbar wurde, das auf die gemeinsame Zukunft gerichtet ist. Seine Kollegin, Präsidentin Cremer-Renz, lobte ebenfalls das studentische Engagement und sagte, dass mit dieser Initiative die Studierenden eine schöne Vorlage für die anderen Statusgruppen an den Hochschulen geliefert hätten. Sie wünschte sich, dass auch die wissenschaftlichen Mitarbeiter, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltungen und die Professorengruppe sich daran ein Beispiel nehmen und nun ihrerseits vergleichbare Veranstaltungen auf die Beine stellen, um das gegenseitige Kennenlernen

zu befördern.

Mehr als zwanzig Stände boten den Hochschulmitgliedern Informationen aus ganz unterschiedlichen Arbeitsbereichen an. Verschiedene Fachbereiche stellten ihre Arbeit ebenso vor wie die Bibliotheken, die Studienberatung und andere zentrale Einrichtungen. Auch die Studierenden waren mit Ständen vertreten, um über die Arbeit der studentischen Gremien, der Fachschaften und der studentischen Initiativen zu informieren. In den letzten Tagen waren für diesen Zweck fleißig Poster und Plakate angefertigt worden. PowerPoint- und Video-Präsentationen sorgten mit bewegten Bildern für zusätzliche Impressionen aus den beiden Hochschulen, die künftig vereint sein werden.

Michael Goslar, FH-Student, der bereits sein Examen in der Tasche hat, und Uni-Studentin Martina Hauschild waren die Hauptorganisatoren der Veranstaltung. Sie freuten sich vor allem über die große Bereitschaft nahezu aller Bereiche der Hochschulen, an der Veranstaltung mitzuwirken und sich mit extra angefertigten Materialien vorzustellen. "Vielleicht kann ja demnächst eine ähnliche Veranstaltung auch einmal auf dem Campus Volgershall angeboten werden", meinte Goslar mit Blick darauf, dass vielleicht einige FH-Studenten mehr zur Messe hätten kommen können.

Uni Lüneburg verabschiedet erfolgreiche Absolventen des Zusatzstudiengangs Umweltrecht

Die Universität Lüneburg kann stolz sein: Der Zusatzstudiengang Umweltrecht, der von der Professur Öffentliches Recht, insbesondere Energie- und Umweltrecht getragen und von Prof. Dr. Thomas Schomerus koordiniert wird, entließ Ende Oktober seinen sechsten Studienjahrgang. Der postgraduale Zusatzstudiengang, der zwei Semester dauert und zum begehrten Mastertitel führt, wendet sich an Juristinnen und Juristen mit erstem oder zweitem Staatsexamen. Studienabschluss ist der international renommierte „Magister legum“ (LL.M.). Außerdem haben Studierende mit einem Abschluss in umweltwissenschaftlichen Studiengängen unter bestimmten Voraussetzungen Zugang. Für die letztgenannten Studierenden besteht die Möglichkeit zum Erwerb des „Magisters in umweltrechtlichen Studien - Master of Studies in Environmental Law“ (M.S.E.L.).

Der Studiengang bietet beiden Zielgruppen eine fachspezifische Weiterqualifikation im Umweltrecht auf hohem wissenschaftlichen Niveau. Das Zusatzstudium, das in der deutschen Hochschullandschaft einzigartig ist, ist ganz auf spätere berufliche Anforderungen im Umweltbereich zugeschnitten: Lehrveranstaltungen

u.a. zum nationalen und europäischen Umweltrecht, für erfahrene interne und externe Dozenten verantwortlich sind, vermitteln Spezialwissen. Im Verlauf des Studiums wird ein weiterer Schwerpunkt beim interdisziplinären Arbeiten gesetzt. Schließlich kommen auch das Konfliktmanagement bzw. Mediation und der Erwerb von Sprachkenntnissen nicht zu kurz, um das erworbene Wissen in der Praxis sicher anwenden zu können. Ein sechswöchiges Praktikum in einem Unternehmen oder einer Behörde, bei einem Umweltverband oder auch in einer spezialisierten Anwaltskanzlei, rundet die konzentrierte Ausbildung ab.

Hochschulen in Deutschland beschäftigen 503.100 Menschen

Ende 2003 beschäftigten die deutschen Hochschulen und Hochschulkliniken nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes 503.100 Menschen (ohne studentische Hilfskräfte). Das waren 1.600 oder 0,3 % mehr als 2002. 268.100 Personen oder 53 % der Beschäftigten waren mit Aufgaben in den nichtwissenschaftlichen Bereichen betraut, wie Verwaltung, Bibliothek, technischer Dienst und Pflegedienst; 235.000 oder 47 % aller Beschäftigten waren wissenschaftlich oder künstlerisch tätig.

51 % oder 258.800 der Beschäftigten waren Frauen. Dabei unterschieden sich die Frauenanteile stark in Abhängigkeit von der ausgeübten Tätigkeit: Einem Frauenanteil von 71 % beim nichtwissenschaftlichen Personal stand eine Quote von 30 % beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gegenüber. Am Ende des Jahres 2003 lehrten und forschten an den Hochschulen in Deutschland knapp 37.700 Professoren und Professorinnen, das sind 0,6 % weniger als ein Jahr zuvor. Davon waren knapp 23 % in den Ingenieurwissenschaften tätig, gefolgt von 21% in den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, 20 % in Mathematik/Naturwissenschaften, 15 % in Sprach- und Kulturwissenschaften sowie jeweils 8 % in Humanmedizin und Kunst/Kunstwissenschaften. Weitere 5 % arbeiteten in anderen Fächergruppen oder an zentralen Hochschuleinrichtungen.

Die Anzahl der Professoren und Professorinnen insgesamt hat sich seit Mitte der 90er Jahre kaum verändert. Allerdings ging die Zahl der Professoren in diesem Zeitraum leicht zurück, während bei den Professorinnen jährlich Steigerungen von 4 % und mehr zu verzeichnen waren. Ausgehend von 2 500 Professorinnen im Jahr 1993 hat sich ihre Zahl auf nunmehr knapp 4 800 erhöht. Der Anteil der Frauen an der gesamten Professorenschaft ist von 7 % im Jahre 1993 stetig gestiegen und hat Ende 2003 knapp 13 % erreicht.

Weitere Informationen finden Sie unter:
<http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2004/p3050071.htm>

4,6 % mehr Hochschulabsolventen

Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes haben im Jahr 2003 insgesamt 218 100 Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer ihr Studium an deutschen Hochschulen erfolgreich abgeschlossen - fast die Hälfte (48% oder 105 600) davon waren Frauen. Damit hat die Zahl der Absolventinnen und Absolventen im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 % zugenommen.

Die meisten Absolventinnen und Absolventen (44 % oder 95 200) erlangten ein Universitätsdiplom oder einen entsprechenden akademischen Grad, während ein Drittel (33 % oder 72 300) das Studium mit einem Fachhochschulabschluss beendete. 11 % (23 000) der Prüflinge erwarben einen Dokortitel und knapp 10 % (22 200) verließen die Hochschulen als angehende Lehrerinnen und Lehrer. Rund 5 500 (3 %) Studierende schlossen mit einem der im Jahr 2000 neu eingeführten Bachelor- und Masterabschlüsse ab. Die Hälfte der 3000 Masterabschlüsse, die an deutschen Hochschulen im letzten Jahr vergeben wurden, erwarben ausländische Studierende.

Annähernd ein Drittel der bestandenen Prüfungen wurde im Bereich der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (75 800 oder 35 %) abgelegt. Darauf folgten die Sprach- und Kulturwissenschaften mit 17 % (37 000) und die Ingenieurwissenschaften mit ebenfalls rund 17 % (36 700) der bestandenen Prüfungen. Knapp 14 % (30 500) der Absolventinnen und Absolventen haben Fächer im Bereich der Mathematik/Naturwissenschaften studiert und 8 % (17 700) waren angehende Humanmedizinerinnen und -mediziner. Rund 9 % (20 500) legten das Examen in anderen Fächern ab.

Im Durchschnitt waren die Absolventinnen und Absolventen bei Abschluss ihres Erststudiums 27,9 Jahre alt und haben insgesamt 5,9 Jahre an einer Hochschule studiert (Gesamtstudienzeit). Die Studiendauer in dem Studiengang, in dem der Abschluss erworben wurde (Fachstudienzeit), lag bei 5,3 Jahren. An den Universitäten war die durchschnittliche Fachstudienzeit der Erstabsolventen mit 6 Jahren deutlich höher als an den Fachhochschulen (4,5 Jahre). Erstabsolventinnen und -absolventen der Bachelor-Studiengänge waren beim Erwerb ihres Abschlusses 25,8 Jahre alt, während die Fachstudiendauer bei durchschnittlich 3,3 Jahren lag.

Promotion lohnt

Karrieresprünge und Verantwortungsübernahme im Unternehmen machen sich in der Regel auf dem Konto bemerkbar. Eine goldene Nase verdienen sich Führungskräfte der ersten und zweiten Managementebene unterhalb der Geschäftsführung aber selten.

Gut die Hälfte der leitenden Angestellten in Deutschland freut sich über einen Bruttojahresverdienst zwischen 50.000 und 100.000 Euro, wie die Personalberatung Kienbaum im Mai 2004 ermittelte. Nur jeder neunte Manager kommt inklusive aller Leistungsboni auf über 150.000 Euro.

Durch die Bank bessere Verdienstmöglichkeiten bieten Großunternehmen. In jenen etwa mit 1.000 bis 2.000 Mitarbeitern liegt das durchschnittliche Jahresgehalt eines Abteilungsleiters bei 90.000 Euro, im 50-Mann-Betrieb fällt es rund 17.000 Euro geringer aus. Was sich auszahlt, sind akademische Weißen: Chefs ohne Abitur und Studium verdienen im Mittel jährlich 104.000 Euro. Mit Doktorhut gibt es 32.000 Euro mehr.

Quelle: iwD – Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, Nr. 45 vom 5. November 2004

10 % der Studierenden wollen Lehrer werden

Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, studierten im Wintersemester 2003/2004 rund 210 000 junge Menschen „auf Lehramt“. Gut 10 % aller Studierenden entschieden sich somit für ein Lehramtsstudium.

Der Lehrerberuf hat in den letzten fünf Jahren an Anziehungskraft gewonnen. Seit 1998 nahm die Zahl der Studienanfänger und Studienanfängerinnen in den entsprechenden Studiengängen um mehr als die Hälfte auf 34 500 im Jahr 2003 zu. Der Frauenanteil lag 2003 bei über 70 %.

Seit 1998 ist die Zahl der Absolventen in den Lehramtsstudiengängen um über 21 % auf 22 200 zurückgegangen. Wegen der Entwicklung bei den Erstsemestern ist ab 2005/2006 wieder mit mehr Lehramtsabsolventen zu rechnen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressestelle, 9.11.2004

Umweltmanagement

Vorträge

Energiesparen zwischen Weihnachten und Neujahr

Auch dieses Jahr soll wieder in allen Uni-Gebäuden die Raumtemperatur von Freitag (24.12.) bis zum Sonntagabend (02.01.) auf 15 ° C abgesenkt werden. Die Energieeinsparungen sind enorm. Im letzten Jahr konnten hierdurch 135.000 kWh eingespart werden. Umgerechnet wurden 15.660 kg weniger CO₂ in die Atmosphäre emittiert.

Wenn Sie aber in den Weihnachtsferien arbeiten müssen, melden Sie sich bitte bei der Umweltkoordinatorin Frau Brügggen: brueggen@uni-lueneburg.de. Sie sollen durch diese Aktion nicht in einem kalten Büro arbeiten müssen!



Sie wollen:

- den Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Uni-Campus für Forschung und Lehre unterstützen
- kulturelle, soziale oder ökologische Uni-Projekte vorschlagen und verwirklichen lassen
- mithelfen, die Uni in Bewegung zu versetzen
- aktiven Klimaschutz
- in die Zukunft investieren

Dann unterstützen Sie uns einmalig mit 10 Euro.

Sie fördern uns und wir fördern Sie!

Alles weitere unter: www.solue.de
e-mail: solue@uni-lueneburg.de

Impressum

Herausgeber: Der Präsident der Universität Lüneburg
Redaktion: H. Zühlsdorff
Texterfassung
+ Layout: H. Zühlsdorff/S. Klebba
Auflage: 1.500
Druck: Hausdruckerei der Universität Lüneburg

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Dr. Maik **Adomßent** und Dipl.-Umweltwissenschaftler Marco **Rieckmann** (beide Institut für Umweltkommunikation) hielten am 21.10.2004 im Rahmen des Workshops „Bildung für nachhaltige Entwicklung - neuer Bildungsauftrag für ErzieherInnen und LehrerInnen“ des Deutschen Naturschutzrings (DNR), des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) und des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) in München einen Vortrag zum Thema „Nachhaltigkeit in Bildungsinstitutionen für den Elementarbereich - Entwicklung und Erprobung eines Bildungskonzeptes für Schleswig-Holstein“.

Dr. Rolf **Großmann** (Kulturinformatik) hielt folgende Vorträge:

„Übertragung“, Podiumsdiskussion und Buchpräsentation auf Einladung des ORF im Rahmen des Steirischen Herbsts Graz am 24.10.2004;
„Handkurbel, DJ-Set, Workstation. Von der Abbildung zum Audioprocessing.“ Vortrag im Rahmen der Tagung „Radioforschung/Audioforschung II“ 10.-11.11.2004 des Zentrums für Medienkommunikation, Universität Hamburg

Prof. Dr. Maria-Eleonora **Karsten** hielt folgende Vorträge:

14.06.04
Fachtag im Rahmen der 125-Jahr – Feierlichkeiten des Birkenhofs, Hannover. Vortrag: „Qualitätsentwicklung zur Zukunftsfähigkeit in Zeiten kommunaler Einsparungen“.

18.08.04
Fachtagung „Sozialraumorientierung – aber ehrlich“, Verdi, Berlin. Vortrag: „Möglichkeiten und Grenzen von Sozialraumorientierung“.

06.10.04
Caritas, Stuttgart. Vortrag: „Professionalität für die Zukunft der Gesellschaft“

28.10.04:
Fachtagung „Bildung und Erziehung im frühen Kindesalter“, Fachhochschule Neubrandenburg. Vortrag: „Kernkompetenzen für Erziehungsarbeit: Anforderungen an Studium, Lehre und Forschung.“

05.11.04:
Fortbildung für pädagogische Mitarbeiterinnen in Kindertagesstätten, Verdi, Rheinland-Pfalz. Vortrag: „Neue Qualität für die Kinder erfordert auch eine neue Qualität für die Kolleginnen“

Stephan **Lehmann** hielt am 16.10.2004 auf der 34. Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie (GfÖ) in Gießen an der Justus-Liebig-Universität einen Vortrag zum Thema: "Do endangered ground beetles benefit from extensive grazing of xerothermic grasslands?"

Dorothee **Putfarken** hielt am 16.10.2004 auf der 34. Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie (GfÖ) in Gießen an der Justus-Liebig-Universität einen Vortrag zum Thema: "Spatial utilization by cattle and sheep - The example of the "Semi-open Pasture Landscape Höltigbaum"

Prof. Dr. Ferdinand **Müller-Rommel**, Zentrum für Demokratieforschung, hielt folgende Vorträge:

24. September 2004

Comparing Ministers in Central Eastern Europe. Vortrag auf der Konferenz: "European Political Elites in Comparison: The Long Road to Convergence" an der Facolta di Scienze Politiche, Università Siena, Italien.

7. Oktober 2004

Konzepte und Methoden in der Vergleichenden Politikwissenschaft: Probleme und Perspektiven. Vortrag auf der Konferenz der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft: "Empirische Methoden in der Politikwissenschaft". Universität Lüneburg.

19. Oktober 2004

The Anatomy of Governments in Central Eastern Europe. Vortrag im Rahmen des PhD Training Programms, Graduate School for Political Science, Università Siena, Italien

23. November 2004

Patterns of Democracy and Policy Performance. Vortrag im Robert Schuman Center for Advanced Studies, Europäische Universität, Florenz, Italien.

10. Dezember 2004

Democracy and Government Stability. Vortrag im Rahmen der internationalen Konferenz "Thirts Years of the Third Wave of Democratization: Paradigms, Lessons, and Perspectives". Wissenschaftszentrum Berlin.

Prof. Dr. Emer **O'Sullivan** hielt am 8.10.2004 auf der International Conference of the Association of Fulbright Scholars in Athen, 'Olympism and the Fulbright Spirit: Humanism in Action', einen Vortrag zum Thema 'Translating images: the interplay of pictures and words in translated picture books', und führte am 5.11.04 am Goethe-Institut Amsterdam einen Lehrerfortbildungs-Workshop zum Thema 'Einsatz von Kinder- und Jugendliteratur im Fremdsprachenunterricht' durch.

Prof. Dr. Hans-Joachim **Plewig** hielt folgende Vorträge:

18.06.2004: Justizministerium Wiesbaden. Vortrag: Aufgaben und Ziele im Strafvollzug unter Berücksichtigung von Organisations- und Personalentwicklung.

01.03.2004: Budapest. Workshop 'Women in Prison' (EU-Forschungsprojekt/Repräsentant für D: Universität Lüneburg/Prof. Plewig/Dev.päd.

02.08.2004: München. Vortrag bei BMW: 'Controlling Costs of Conflicts'

30.08.2004: Thessaloniki (GR). Vortrag vor Justiz und Polizei: Recent tendencier in German and International Penal Law

25.-28.09.2004: 26. Dt. Jugendgerichtstag. 'Qualitätssicherung und Perspektiven in der Jugendkriminalrechtspflege'. Leitung des Arbeitskreises: Diagnostik in der sozialen Arbeit.

Univ.-Prof. Dr. **Thomas Saretzki**, Institut für Umweltstrategien und Zentrum für Demokratieforschung, hielt am 12. November 2004 auf der Tagung "Wissensverhältnisse" der Grünen Akademie der Heinrich-Böll-Stiftung im Haus Rissen in Hamburg einen Vortrag zum Thema "Technikkontroversen als Wissenskongflikte? Wissenschaftliches Wissen und Alltagswissen in Umwelt- und Technikkonflikten".

Prof. Dr. Thomas **Schomerus** hat einen Vortrag zum Thema "Berufseinstieg von Wirtschaftsjuristinnen und -juristen in Deutschland" am 10.11.2004 an der Zürcher Hochschule in Winterthur/Schweiz gehalten.

Vorträge von Walter **Uka**:

Am 9. Oktober 2004 hielt er im Rahmen der Veranstaltung "Terrorismus und Innere Sicherheit in der Bundesrepublik der 1970er Jahre" an der Universität Bielefeld den Vortrag: "Terrorismus im Film der 70er Jahre"

Am 13. November 2004 sprach er im Rahmen der Konferenz "Großstadtfotografie" im Deutschen Historischen Museum zum Thema "Großstadtfotografie in Hamburg 1888-1938".

Herr Prof. Karlheinz **Wöhler** und Frau Dipl.-Kffr. Anja **Saretzki** M.A. haben auf der 2nd Leisure Futures Conference - shaping the future of the tourism and leisure industry: Changing Patterns and Use of Leisure Time, vom 10.-12.11.04 in Bozen folgende Vorträge am 11.11.04 gehalten:

„Trends towards pure leisure“ (Herr Prof. Wöhler als Keynote Speaker) und „Wellness as a hybrid phenomenon“ (Herr Prof. Wöhler und Frau Saretzki)

Veranstaltungen

10 Minuten – Philosophie

Immer dienstags von 14.05 bis 14.20 Uhr
Hörsaal 4 UC

07.12.04

Was sagt uns die griechische Philosophie heute noch?
Schmidt

11.01.05

Ästhetik des Erhabenen
JP Dr. Busch

Veranstalter: Prof. Dr. Christoph Jamme
und Prof. Dr. Jörg Wolff

Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium

Jeweils mittwochs, 8.30 - 10.00, UC 12.15

15.12.04

Ein zweistufiges Peak-Load-Pricing-Modell
Jens Korunig

22.12.04

Thema wird noch bekannt gegeben
Dirk Oberschachtsiek
Veranstaltung findet ausnahmsweise 14.30 Uhr statt

12.01.05

Einflussfaktoren bei der Bildung regionaler Ansiedlungsschwerpunkte ausländischer Unternehmen in Deutschland
Sandra Harms

Veranstalter: Institut für Volkswirtschaftslehre
Prof. Dr. Heinemann / JP Dr. Ott / Prof. Dr. Wagner / PD Dr. Wein

Weitere Vorträge können noch im Laufe des Semesters hinzukommen. Bitte beachten Sie die Aushänge an den Informationsbrettern!

Sonntagsvorlesungen

5.12.2004

„Zuhause mit Fernsehen, Computer & Co.“
Zum Umgang mit Medien in Alltag und Familie
Prof. Dr. Jutta Röser, Fachbereich III

9.01.2005

„Kriegsdrogen“ - Über den Einsatz von leistungssteigernden Substanzen in Kampfeinsätzen (1911-2004)
Dr. Wolf-R. Kemper, FH NON

Zeit: 16.00 - 17.30 Uhr

Ort: Hörsaal 5, Universitätscampus

Organisation:

Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW)

Ansprechpartner: M. A. Gunter Gomille

Tel. 04131-78 1420, Fax 04131-78 1417

e-mail: gomille@uni-lueneburg.de

Arbeitskreis Rechts-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Jeweils montags, 17.00 Uhr, UC 12.06

6.12.04

"Der Krieg ist der Vater aller Dinge" - was wollten die Griechen damit sagen.
Prof. Dr. A. Schmidt, Universität Marburg

17.01.05

Die Verwaltung der Stadt Lüneburg im Mittelalter und in der frühen Neuzeit
Dr. Uta Reinhardt, Stadtarchiv Lüneburg

Programm der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) Lüneburg

DEZEMBER

MI 08.12.04 20.00 Uhr KHG

Gottesdienst: "Wandel und Beständigkeit im jüdisch-christlichen Gottesbild".

DO 09.12.04 07.00 Uhr KHG

Frühschicht: Meditation & Frühschicht.

MI 15.12.04 17.00 Uhr Universität R. 14.27

Interdisziplinäres Gespräch über Erinnerungsarbeit anlässlich der Ausstellung "Eine Kiste im Keller & Gedächtnisverlust" mit Werner Steinbrecher, Prof. Dr. Maset (Kunst), Prof. Dr. Stegmann & Prof. Dr. Wernecke (Geschichte), PD Dr. Baumgart & PD Dr. Butting (Theologie). Veranstalter: ESG, KHG, Studentenwerk.

DO 16.12.04 07.00 Uhr KHG

Frühschicht: Meditation & Frühschicht.

SO 19.12.04 18.00 Uhr St. Marien

Besuch des Abendgottesdienstes

**SO 19.12.04 19.30 Uhr "KHG & Caritas –
Wohnheim" Sülztorstr. 6.**

Raclette-Essen.

Januar

MI 12.01.05 20.00 Uhr KHG

Gottesdienst: " Gottessuche in verschiedenen Lebensphasen" .

Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen unter www.khg-lueneburg.de oder direkt in der KHG.

KHG Lüneburg
Heinrich-Böll-Str. 33
21335 Lüneburg
04131-733884
khg@uni-lueneburg.de
www.khg-lueneburg.de

Ringvorlesung: "Die innovative Hochschule – Aspekte und Standpunkte"

Nationale und internationale Expertinnen und Experten aus dem Bildungs- und Hochschulwesen sind zu Gast, wenn ab 19. Oktober die gemeinsame Ringvorlesung von Universität Lüneburg und Fachhochschule Nordostniedersachsen zum Thema " Die innovative Hochschule – Aspekte und Standpunkte" startet. Alle Vorlesungen sind öffentlich, beginnen jeweils um 18.30 Uhr und finden statt im Hörsaal 3 auf dem Campus der Universität, Scharnhorststraße 1.

Dienstag, 7. Dezember 2004

Schools, Kollegs, Zentren – Alternative Organisationsstrukturen für deutsche Hochschulen
Prof. Dr. Dr. h.c. Hans N. Weiler
Stanford University, California, USA

Dienstag, 14. Dezember 2004

Evaluation und Qualitätsmanagement an innovativen Hochschulen
Dr. Uwe Schmidt, Leiter des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung, Universität Mainz

Mittwoch, 12. Januar 2005

Serviceorientierung und kundenorientiertes Prozessmanagement an Hochschulen – Herausforderungen für Hochschulverwaltungen
Prof. Dr. Sabine Fließ, FernUniversität Hagen, Douglas-Stiftungslehrstuhl für Dienstleistungsmanagement

Das komplette Programm steht im Netz unter www.modelluniversitaet.de

Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung

Dienstag, 16.30-18.00 Uhr, Geb. 12, Raum 6

07.12.04

Strategische Unternehmensführung in KMU – ein Widerspruch?

Prof. Dr. Frank Wallau, Institut für Mittelstandsforschung, Bonn

21.12.04

Faktormodelle zur Analyse von makroökonomischen Zeitreihen

Prof. Dr. Jörg Breitung, Universität Bonn

11.01.05

Neue Mikrodaten am Beispiel der Einkommensteuerstatistik – Service des Forschungsdatenzentrums des Statistischen Bundesamtes

Dr. Daniel Vorgrimmler, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Markus Zwick, FFB, Universität Lüneburg

Veranstalter: Prof. Dr. Joachim Merz, Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Prof. Dr. Albert Martin, Institut für Mittelstandsforschung

Download Culture? Weblog

Free Culture, Free Content, Free Networks, Free Science, Free Software

Eine Vortragsreihe an der Universität Lüneburg zu wichtigen Themen unserer digitalen und analogen Zukunft

07.12.2004: Georg Greve
Freie Software

11.01.2005: Christiane Aschenfeldt
Creative Commons

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 18.30 und finden in Hörsaal 5 statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Im Rahmen des Projektes „Gründungs-labor der Universität Lüneburg“:

8.12.04

Vortrag und Diskussion: Famous last Words - wieweit lassen sich Quintessenzen erfolgreicher Unternehmer

verallgemeinern?
16.00, im e.novum
Referent: Reiner Kreuzmann
(Bindesysteme-Schönherr GmbH)

Veranstalter: Lehrstuhl für Gründungsmanagement
Prof. Dr. Reinhard Schulte.

Kontakt:
Carsten Wille
Projektkoordinator Gründungslabor
Lehrstuhl Gründungsmanagement
wille@uni-lueneburg.de
Tel: 04131 / 78-2245

Ringvorlesung: "Aktuelle Entwicklungen im Naturschutz"

jeweils donnerstags von 18.15 bis 19.45 Uhr,
Hörsaal 5, UC

Die öffentliche Ringvorlesung " Aktuelle Entwicklungen im Naturschutz" findet im Rahmen der Kooperation zwischen der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) und der Universität Lüneburg statt.

9.12.04

Population genetics meets conservation biology - butterfly-research studies in Europe

Dipl.-Umweltwiss. Jan-Christian Habel, Fachbereich Biogeographie, Universität Trier

16.12.2004

Genetische und demographische Folgen der Fragmentierung von Lebensräumen für Pflanzen
Prof. Dr. Diethart Matthies, Professur für Pflanzenökologie und Geobotanik, Philipps-Universität Marburg

13.01.2005

Der Laufkäfer *Bembidion velox* L., 1758 als Zielart für die Redynamisierung von Uferlebensräumen der Mittelelbe
Dipl.-Biol. Meike Kleinwächter, Zoologisches Institut, TU Braunschweig

Konzept und Koordination: Dr. Johann Schreiner
Direktor der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz und Professor; Prof. Dr. Thorsten Aßmann
Universität Lüneburg, FB Umweltwissenschaften

Die LüneburgLectures

Das Programm der öffentlichen Vorlesungen von Prof. Dr. Johannes Fabian im Wintersemester:

11. Januar 2005

" Kolonialgeschichte als Verlust und Verrat"
Zu Gast: Prof. Ernest Wamba dia Wamba,
Historiker und kongolesischer Politiker

Diese Veranstaltungen beginnen jeweils um 19 Uhr und finden im Glockenhaus zu Lüneburg (Glockenstraße) statt.

4. Lüneburger Energieforum

Auf dem 4. Lüneburger Energieforum stellen sich ausgewiesene Experten aus Wissenschaft und Praxis mit ihren Ansichten zur „ Gestaltung der Strompreise auf dem Deutschen Energiemarkt“ dem kritischen Fachpublikum. Im Fokus der Tagung liegen die zukünftigen Preisgestaltungsoptionen und innovative Preisstrategien deutscher EVU in einem sich wandelnden Marktumfeld. Angesprochen sind Entscheider und Marketingexperten aus EVU sowie Beschaffungsverantwortliche aus energieintensiven Wirtschaftsbranchen.

Die Veranstaltung findet am **28. Januar 2005** im Leibnizhaus in Hannover statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 begrenzt.

Informationen und Anmeldung: Frau Quaß, Tel.: 04131/78-21 11, quass@uni-lueneburg.de

Vorankündigung

Flohmarkt und Tombola zu Gunsten der Fördergemeinschaft Kinder-Krebs-Zentrum Hamburg e.V.

Es ist wieder soweit - Flohmarkt für den guten Zweck. Als Fördermitglied des Kinder-Krebs-Zentrums organisieren MitarbeiterInnen der Universität Lüneburg wieder einen Flohmarkt mit Tombola.

Am **Samstag, 05.02.05**, kann im **Hörsaalgang von 9.30 bis 15.30 Uhr** wieder gefeilscht und das große Los gezogen werden. Wie Sie sich beteiligen können?? Zahlen Sie 5,— Euro Standgeld, verkaufen Sie Ihre Schätze in eigener Regie. Spenden Sie Gegenstände, Kleidung, Bücher oder was Sie sonst entbehren können, betreuen Sie einen dieser Spendentische. Backen Sie einen Kuchen. Kaufen Sie Lose der gut bestückten Tombola. Ihr Einsatz ist hier überall möglich und nötig.

Bitte melden Sie sich bei:
Ramona Klammer, klammer@uni-lueneburg.de,
Telefon: 04131/78-0; Ingrid Mertens, mertens@uni-lueneburg.de , Telefon 04131/78-1084

Methodentagung für wissenschaftlichen Nachwuchs

Am 24. und 25. Februar 2005 findet am Zentrum für Demokratieforschung ein Workshop für den wissenschaftlichen Nachwuchs zum Thema 'Qualitative Comparative Analysis' (QCA) statt. Die neu entwickelte QCA Methode ist für alle Forscher/innen von Interesse, die sich mit Analysen des Ländervergleichs in den Sozial-, Erziehungs-, Bildungs-, Wirtschafts-, Kultur- und Umweltwissenschaften beschäftigen.
Ansprechpartner: Philipp Harfst (2471).

VAMOS! KULTURHALLE DEZEMBER 2004

Do, 9.12.: StudyClub
Fr, 10.1.: WoMan Dance
Sa, 11.12.: 30up
So, 12.12.: Ingo Appelt: Superstar!
Do, 16.12.: X-Mas Party
Fr, 17.12.: Unique Vibes featuring Clubgaenger
Sa, 18.12.: Flohmarkt
Sa, 18.12.: Best of VAMOS!
So, 19.12.: Christian Berg's Cinderella (Kindermusical)
Fr, 24.12.: Jingle Bells – Wir sind keine Engel
Sa, 25.12.: 30up
So, 26.12.: 90er Jahre Party
Fr, 31.12.: Silvesterparty

Weitere Informationen unter
http://www.campus-ev.de/vamos/index_vamos.html

Personalialia

Einstellungen

Herr Andreas **Fleischer**, Lehrkraft f. bes. Aufgaben, Fachbereich Umweltwissenschaften, Institut f. Ökologie und Umweltchemie, befristet bis 31.10.2007
Frau Prof. Dr. Hanna **Roose**, Universitätsprofessorin, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Theologie und Religionspädagogik, befristet bis 30.09.2005 im Beamtenverhältnis auf Zeit
Herr Prof. Dr. Stephan **Stein**, Vertreter einer Universitätsprofessur, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik, befristet bis 31.03.2005
Frau Prof. Dr. Tanja **Thomas**, Juniorprofessorin, Fachbereich Kulturwissenschaften, Institut für Sprache und Kommunikation, befristet bis 31.10.2007

Weiterbeschäftigungen

Herr Derik **Burgert**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Forschungsinstitut Freie Berufe, befristet bis 31.12.2005
Herr Moritz **Mann**, Verw. Angestellter, Allgemeiner Hochschulsport, befristet bis 30.06.2005
Frau Annika **Muuß**, Verw. Angestellte, Dekanat FB III, befristet bis 31.12.2005
Frau Dr. Kathrin **van Riesen**, Wiss. Angestellte, Frauenbüro, befristet bis 28.02.2005
Herr Henning **Stolze**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Forschungsinstitut Freie Berufe, befristet bis 31.12.2005
Frau Antonia **Storck**, Verw. Angestellte, Gemeinsames Prüfungsamt, befristet bis 03.02.2006
Herr Michael **Tetzer**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Sozialpädagogik, befristet bis 31.12.2007

Ausgeschieden

Frau Anke **Sondermann**, Verw. Angestellte, Immatrikulationsamt, mit Wirkung ab 01.12.2004

Promotionen

Herrn Carsten **Winter** wurde am 17. November 2004 der Grad eines Doktors der Philosophie (Dr. phil.) verliehen. Das Thema seiner Dissertation lautet: "Die Medienkulturgeschichte des christlichen Predigers. Entstehung und Wandel einer medialen Rolle in kommunikativ-kulturellen Vermittlungsprozessen".

Lüneburger Wissenschaftler in Expertenrat berufen

Prof. Dr. Joachim Wagner vom Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Lüneburg, ist jetzt von Bundesministerin Edelgard Bulmahn in den Nationalen Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten berufen worden. Dieser Rat ist von der Bundesregierung einberufen worden, um die mit hohem Aufwand erhobenen statistischen Daten über das Leben und Arbeiten in Deutschland besser als bisher wissenschaftlich auszuwerten und praktisch nutzen zu können.

Der Rat soll dazu beitragen, die Arbeitsmöglichkeiten der empirischen Sozial- und Wirtschaftswissenschaften zu verbessern. Dabei geht es vor allem um die intensivere Nutzung vorhandener Daten und die Erhöhung der Synergie zwischen Wissenschaft und Datenproduzenten. Damit sollen etwa Erkenntnislücken im Bereich der Bildungs- und Integrations-

forschung geschlossen werden. Außerdem können unnötige Doppelerhebungen bei Befragten vermieden werden.

Der Rat besteht aus insgesamt zwölf Personen; in der Mehrzahl sind sie Wissenschaftler. Kollegen von Wagner kommen u.a. von den Universitäten Köln, Leipzig, Göttingen und Basel.

Dr. Landwehr Vertrauensdozentin

Der Vorstand der Hans-Böckler-Stiftung, der Förderorganisation des Deutschen Gewerkschaftsbundes, hat Dr. Brunhild Landwehr (Sachunterricht, Fachbereich Erziehungswissenschaften) zur Vertrauensdozentin berufen.

Gastwissenschaftler am FFB

Dipl. Vw. Markus Zwick vom Statistischen Bundesamt Wiesbaden ist seit Anfang November für ein halbes Jahr als Gastwissenschaftler am Forschungsinstitut Freie Berufe bei der Professur Statistik und Freie Berufe tätig. Die Kosten für seine Tätigkeit werden vom Statistischen Bundesamt übernommen.

UB

Elektronische Zeitschriften

Die im Rahmen des konsortial erworbenen Legios Portals online zugänglichen Zeitschriften sind jetzt auch über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) der UB zugänglich. Es handelt sich um 105 Zeitschriftentitel, die in der EZB mit dem Hinweis "via Legios" auf "gelb" geschaltet wurden. Mit den schon bestehenden Konsortialverträgen mit den Verlagen Wiley InterScience (210 Titel), Oxford University Press (108 Titel), Blackwell Publishing (294 Titel), Springer Link (439 Titel) und DeGruyter (20 Titel) sowie den über EBSCO International angebotenen 68 print / free online angebotenen Titeln sowie weiteren freigeschalteten Zeitschriften hat die Universitätsbibliothek jetzt Zugriff auf insgesamt 1251 elektronische Zeitschriften.

Einen Gesamtüberblick bietet die Elektronische Zeitschriftenbibliothek der UB (EZB) mit den auf "gelb" geschalteten, d.h. lizenzierten Titeln unter

<http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/fl.phtml?bibid=UBLUE&colors=7&lang=de>
Außerdem wurden für die über Legios zugänglichen Online-Zeitschriften zwei Linklisten (Legios Titel und Genios Titel) für den Direktzugriff auf den Seiten der UB eingerichtet. Näheres hierzu unter http://odysseus.ub.uni-lueneburg.de/ubhome/fachportale/datenbanken/db_l.htm

Katalog-Einführungen

Einführungen in die Nutzung des elektronischen Kataloges der Bibliothek, finden entweder an einem **Mittwoch um 10.15 Uhr** oder an einem **Montag um 17 Uhr** im Schulungsraum der Bibliothek statt und dauern etwa eine Stunde; vermittelt werden die Möglichkeiten der Suche sowohl auf der lokalen als auch auf der Verbundebene, weiterhin das Bearbeiten von Suchergebnissen sowie das Verwalten des eigenen Nutzerkontos. Ebenso werden Hinweise zum Auffinden der ermittelten Bücher in der Bibliothek gegeben.

Weitere Termine im Wintersemester:

Montag, 6. Dezember,
Mittwoch, 12. Januar 2005,
Montag, 24. Januar,
Mittwoch, 9. Februar.

Einführung in die Literatursuche im WWW

Die Bibliothek bietet auch in der vorlesungsfreien Zeit Einführungen in die Literatursuche im WWW an. Dargestellt werden Möglichkeiten der Suche nach selbständiger und unselbständiger Literatur. Vorgestellt werden dabei Kataloge, Verbundkataloge und Datenbanken. Diese Einführungen werden fachbereichsbezogen angeboten. Sie finden im Schulungsraum der Bibliothek statt und beginnen um **9.15 Uhr**. Treffpunkt ist an der Anschlagtafel in der Eingangshalle.

Der letzte Termin in diesem Sommersemester:

Einführung für Umweltwissenschaften

Montag, 6. Dezember 2004

Einführung für Kulturwissenschaften

Donnerstag, 9. Dezember 2004

Einführung für Wirtschaftswissenschaften

Montag, 13. Dezember 2004

Einführung für Erziehungswissenschaften

Donnerstag, 16. Dezember 2004

RMZ

Öffnungszeiten des RMZ während der Weihnachtsferien

Das Rechenzentrum ist in der Zeit vom 23.12.04 bis 02.01.05 geschlossen.

Vom 03.01. bis 05.01.05 gelten die Öffnungszeiten der vorlesungsfreien Zeit (9.00 – 19.00 Uhr). Ab 06.01.05 gelten wieder die Öffnungszeiten der Vorlesungszeit.

Das Medienzentrum ist während der Weihnachtsferien (23.12.04-05.01.05) geschlossen.

Internet Explorer vs Mozilla Firefox

Immer wieder werden neue Sicherheitslücken im Internet Explorer (IE) von Microsoft gefunden und darüber die Verbreitung von Viren und Würmern unterstützt. Aufgrund mangelnder Alternativen haben sich die meisten Anwender zähneknirschend damit abgefunden. Der Konkurrent Netscape wurde nicht vernünftig weiterentwickelt und vom IE vom Markt verdrängt.

Mit der kostenlosen Browseralternative Mozilla FireFox, das jetzt in der Version 1.0 erschienen ist, hat der IE erstmals seit Jahren Marktanteile verloren und immer mehr installieren sich Firefox, das etliche Vorteile bietet:

FireFox (www.firefox.com) ist schnell, komfortabel und durch PlugIns flexibel erweiterbar. Damit kann zusätzliche Funktionalität hinzugefügt werden und speziell für Webdesigner gibt es gute PlugIns wie z.B. „Webdeveloper“ (www.chrispederick.com/work/firefox/webdeveloper/).

Der Wechsel von IE, Navigator oder Opera wird dadurch unterstützt, dass die Lesezeichen übernommen werden können.

Firefox ist Open Source, d.h. der Quellcode ist offen einsehbar, und bietet eine Fülle von Sicherheitseinstellungen zur Behandlung von Cookies, Unterdrückung von Popups, etc. Auch der neue internetgestützte Nachrichtendienst RSS wird unterstützt und RSS-Nachrichtenquellen lassen sich leicht einbinden.

Alles in allem empfiehlt sich Firefox als moderne, funktionale und vor allem sichere Alternative zum Internet Explorer.

Kassiert das Rechenzentrum neuerdings für jeden Handschlag?

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Vor rund einem Jahr erging eine Rundmail an alle hauptamtlich Beschäftigten unserer Universität, in der von „Kosten- und Leistungsrechnung“, von „Controlling“, aber auch von Preisen für Dienstleistungen des RMZ die Rede war. Manchen Kolleginnen und Kollegen im Hause hat das einen Schrecken eingejagt, manche mögen sich auch geärgert haben, vielen war sicher unklar, was das alles sollte. Ich möchte Ihnen mit diesem Text kurz Aufschluss über die Bedeutung, über Sinn und Nutzen der neuen Regelungen geben, und natürlich sollen Sie alle wissen, ob nun wegen jeder kleineren oder größeren Kleinigkeit gleich Geld ins RMZ zu fließen hat.

Die Rechenzentren aller Niedersächsischen Hochschulen sind von der Landesregierung dazu verpflichtet worden, Kosten- und Leistungsrechnung einzuführen. Das liegt sicher daran, dass Rechenzentren teure Einrichtungen sind, bei denen sich der erhebliche Aufwand lohnen könnte, einen genauen Blick auf die entstehenden Kosten zu werfen. Also haben wir im RMZ, zusammen mit unserer Controllerin, Frau Kirschstein, die Haupt-Dienstleistungen des RMZ daraufhin untersucht, wer sie in welchem Umfang nachfragt. Um dieses machen zu können, müssen wir Sie alle bitten, bei der Anforderung von RMZ-Leistungen immer ihre Kostenstelle anzugeben.

Unsere Absicht bei dieser (für uns) wirklich arbeitsaufwändigen Datensammelei ist es herauszufinden, ob das RMZ mit seinen Kosten konkurrenzfähig mit Unternehmen am Markt ist, oder ob es möglicherweise in bestimmten Bereichen zu teuer, ob es gar vielleicht sogar kostengünstiger als marktgängige Dienstleister ist.

Für die Einrichtungen, die RMZ-Leistungen abfordern, heißt das jedoch nicht, dass plötzlich höhere Kosten entstehen, denn die durch das Controlling entstehende Kostentransparenz wird dazu führen, dass die Mittel zum Betrieb des RMZ diesem nicht mehr direkt und pauschal zugewiesen werden, sondern je nach Nutzung durch die Fachbereiche und Einrichtungen. Möglicherweise, und das steht noch nicht fest, könnten auch die Kostenstellen direkt belastet werden, nachdem den Fachbereichen und Einrichtungen zuvor die entsprechenden Mittel in ihre jeweiligen Kontingente eingestellt worden sind. Das RMZ würde dann nicht zentral alimentiert, sondern nur durch unmittelbar kostentransparente Inanspruchnahme. Dies hat für die Universität den Vorteil, dass nicht nachgefragte oder als zu teuer beurteilte Leistungen des RMZ

nicht mehr alimentiert werden, sondern dann billiger am Markt eingekauft werden könnten. Für uns bedeutet das den ständigen Anreiz, kostengünstig zu arbeiten.

Jetzt haben wir erste Ergebnisse. Wir haben für die Haupt-Leistungen des RMZ, zu denen die Versorgung mit Netzfunktionen, mit einem schnellen Internet, der Studierenden mit öffentlich zugänglichen Rechnerarbeitsplätzen, mit Medien in den Seminarräumen, mit der Reparatur und der Ausleihe von Medientechnik gehören, niedersachsen-weit unter den Rechenzentren vereinbarte Preise angesetzt, die sich am Markt orientieren.

Das Ergebnis lässt sich sehen: dürften wir diese Marktpreise nehmen, dann dürfte das RMZ etwa doppelt so teuer sein, wie es tatsächlich ist, und zwar nicht nur auf die Sachmittel bezogen, sondern auf die Gehälter, die Immobilie, die Heizkosten, auf alles das, was Kosten verursacht. Wir sind direkt ein wenig stolz auf dieses Ergebnis.

Wir werden diese Ergebnisse in Kürze noch genauer analysieren, um eventuell dennoch vorhandene Kosten-Schwachstellen zu identifizieren und sie auch zu beseitigen.

Sie können jedenfalls schon jetzt einigermaßen beruhigt über die Kostenstruktur des RMZ sein und müssen außerdem auch nicht befürchten, zur Kasse gebeten zu werden.

Nun noch eine Bitte an die, die der Werkstatt in Gebäude 7 defekte Geräte zur Reparatur senden möchten: bitte erteilen Sie vor dem Verschicken einen Reparaturauftrag. Den finden Sie unter <http://werkstatt.uni-lueneburg.de/> und „Reparatur“. Halten Sie Ihre Kostenstelle bereit, und Ihr Gerät wird in der Reihenfolge der Auftragseingänge repariert, und zwar ohne, dass Sie dafür als Einrichtung separat zu bezahlen hätten.

Dr. Martin Warnke, Leiter RMZ

Fernstudienzentrum

Bericht über die Veranstaltung: Wissenschaftliches Arbeiten lernen

Zu dieser Einführungsveranstaltung für Studierende im ersten Semester waren 70 Teilnehmer angemeldet, und zwar aus allen Fachbereichen. Es wurden

zwei Veranstaltungen durchgeführt, um eine sinnvolle Gruppengröße zu gewährleisten.

Zum Einstieg wurde über Schlüsselqualifikationen diskutiert, die weiteren Themen wurden je nach Interesse unterschiedlich ausführlich besprochen. Zunächst ging es um die kurz- und langfristige Arbeitsplanung im Studium, danach standen Lerntypen und Lernkonzepte im Mittelpunkt. Eine Einführung in Lesetechniken fand ebenfalls reges Interesse. Gegen Ende der Veranstaltung wurde noch über die Gestaltung von Vorlesungs-Mitschriften gesprochen. Natürlich wurde im Rahmen dieser Einführungsveranstaltung auch über eine allgemeine Studienplanung gesprochen und individuelle Fragen zu den verschiedenen Themenbereichen beantwortet. Die lebhaften Diskussionen zu einzelnen Themen zeigten, welche Bereiche die Studierenden am meisten interessieren und wo Beratungsbedarf vorliegt.

Die Rückmeldung der Studierenden war durchweg positiv. Für viele war diese Veranstaltung als Einstieg sehr wichtig, da ein Studium bzw. ein bestimmter Studiengang andere Anforderungen stellt als der Schulbesuch. Gerade Fernstudierende, die überwiegend berufstätig sind und ihre knappe Zeit besonders effizient einsetzen möchten, orientieren sich gerne an einem "roten Faden" zu Arbeitsplanung und Lerntechniken.

Die Inhalte dieser Veranstaltung werden für das nächste Studienjahr überarbeitet und Anregungen berücksichtigt. Die nächste Einführung ist wieder für das Wintersemester 2005/2006 geplant.

Sabine Riemann, Fernstudienzentrum

Internationales

Gebührenfreies Study Abroad Semester in Queensland: Das GOstralia! Semesterstipendium für die Bond University

Die GOstralia! International Education Consultancy schreibt für Studierende aller Fachrichtungen zum Semesterstart im September 2005 ein Semester-Vollstipendium an der Bond University, Queensland aus. Gefördert wird die Teilnahme an einem Study Abroad Semester im Wert von A\$ 8.755 (ca. EUR 5.200).

Bewerben können sich Studierende aus Deutschland und Österreich, die bei Studienbeginn in Australien mindestens 4 Fachsemester an einer anerkannten Hochschule (Uni, FH, PH, BA, ...) eingeschrieben sind. Das Stipendium zielt darauf ab, Studierende mit hervorragenden akademischen Leistungen zu fördern.

Darüber hinaus legt GOstralia! aber auch sehr großen Wert auf außeruniversitäres (soziales oder gesellschaftspolitisches) Engagement. Bei gleicher Qualifikation der Bewerbung wählt GOstralia! nach sozialer Bedürftigkeit aus.

Geförderte Programme: sämtliche Undergraduate- oder Postgraduate Kurskombinationen in folgenden Fachbereichen:

- Business
- Humanities & Social Science
- Law
- Information Technology
- Health Sciences
- Learning Communities

Bewerbungsfrist:

Die Bewerbung muss bis zum **30. Juni 2005** bei GOstralia! eingegangen sein. Die entsprechenden Bewerbungsunterlagen können bei GOstralia! angefordert- oder unter www.gostralia.de/bonds.html heruntergeladen werden.

Fehlende Dokumente und Sprachnachweise können in Absprache mit GOstralia! nachgereicht werden.

GOstralia! – Sudetenstraße 18 – D-71686 Stuttgart/Remseck — Tel. 07146 / – info@gostralia.de — www.gostralia.de

Sprachkurse für Anfänger

Polnisch in Polen - Tschechisch in Tschechien
- Slowakisch in der Slowakei

Diese Anfängerkurse sollen Studierenden und Graduierten die Möglichkeit geben, sich Grundkenntnisse der genannten Sprachen anzueignen und wichtige Grundelemente der Kultur, Geschichte und Gegenwart des jeweiligen Landes kennen zu lernen.

Bewerbungsvoraussetzungen

Bewerber können sich Studierende der Universitäten und Fachhochschulen sowie Graduierte aller Fachrichtungen (für Polnisch in Polen u. Tschechisch in Tschechien mit Ausnahme von Slawisten, Übersetzern dieser Sprachen etc.), die sich zum Zeitpunkt der Bewerbung mindestens im 3. Fachsemester befinden.

Laufzeit

3 bis 4 Wochen in der vorlesungsfreien Zeit im Sommer 2005

Bewerbungstermin

15.01.2005 beim Akademischen Auslandsamt

Bewerbungsunterlagen

Bewerbungsunterlagen stehen im Internet zur Verfügung (www.daad.de/ausland/de/3.7.1.html)

bzw. sind beim Akademischen Auslandsamt erhältlich.

Ihre Ansprechpartnerin beim DAAD ist Frau Gerda Nellesen, Referat 224, Telefon: 0228/882-336, Email: Nellesen@daad.de.

Stipendien zur Fortbildung an der Ecole Nationale d'Administration (ENA)

Der DAAD stellt für Hochschulabsolventen aller Fachrichtungen Stipendien für Aufbaustudien an der französischen Verwaltungshochschule ENA zur Verfügung. Zwei unterschiedliche Studienprogramme (*cycles internationaux*) stehen dabei zur Wahl. Interessenten sollten die politischen, wirtschaftlichen und administrativen Strukturen in Frankreich und Europa und deren aktuelle Entwicklung überblicken. Sehr gute Französischkenntnisse sind unabdingbar: Im Rahmen des Bewerbungsverfahrens ist ein Sprachtest abzulegen (s.u.).

Bewerbungsschluss ist am 20. Dezember 2004

Nähere Informationen unter:

<http://www.daad.de/ausland/de/3.4.2.42.html#i>

Studentenwerk

Öffnungszeiten während der Feiertage

Auch in diesem Jahr wird das Studentenwerk über die Feiertage im Dezember geschlossen bleiben.

Die einzelnen Abteilungen schließen:

BAföG-Abteilung: vom 23.12.04 bis 31.12.04 (letzte Sprechstunde am 21.12.04)

PBS: vom 24.12.04 bis 31.12.04

Wohnraumverwaltung: vom 24.12.04 bis 31.12.04

Kulturbüro: vom 24.12.04 bis 07.01.05

Sozialberatung: vom 24.12.04 bis 03.01.05

Wir wünschen Ihnen allen eine frohe Weihnachtszeit und ein guten Start ins neue Jahr!